

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 24. Hirschberg, Mittwoch den 25. März 1857.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Erfurt, den 17. März. Seit dem 7ten ist vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen die Renitenten aus Dachwig wegen Aufruhrs verhandelt und gestern beendigt worden. Von den 30 Angeklagten waren 29 erschienen (der 30ste ist bedenklich erkrankt). Es wurden 10 Angeklagte freigesprochen, einer zu 2 Jahren Zuchthaus und 18 zu Gefängniß von 6 bis 9 Monaten verurtheilt.

Sachsen.

Dresden, den 19. März. Aus Rom hat der Telegraph die Trauerbotschaft gebracht, daß daselbst die Prinzessin Luise von Sachsen, Stiefmutter des Königs, gestern Nachmittag verschieden ist.

Schweiz.

Die Gemeinde Mosogno (Tessin) hat dem Bisthums-Verweser in Como das Fasten-Mandat zurückgeschickt mit der Erklärung, daß sie fortan keine Erlasse von anderen als Schweizer Behörden annehme. — In Payerne sind 15 oder 16 Wagen, à 20 bis 25 Personen, voll Auswanderer nach der argentinischen Republik, durchgefahren. Die Emigranten sollen alle vom Visper Thal kommen.

Die neulich in Aarau versammelt gewesenen eidgenössischen Offiziere haben ihre Verhandlungen und Beschlüsse durch den Druck veröffentlicht, gewiß zum Verdrusse derjenigen, die aus leichtsinniger Prahlerei einen Krieg wünschen, ohne von dessem Ernst und den dazu nöthigen Mitteln eine Ahnung zu haben. Aus diesem Memorial geht ganz unzweideutig hervor, daß das schweizerische Heerwesen so ziemlich an allem Mangel hat, wodurch es sich als brauchbar für den Krieg erweisen könnte, und daß die Anfänge der schweizerischen Heeres-Organisation noch lange nicht ein zweckmäßig gegliedertes, gut ausgerüstetes und gut geführtes schlagfertiges Heer bilden. Eingestanden wird, daß es der Schweiz an Positionsgeschützen fehlt und daß die viel gerühmten Werke in Basel nicht hätten armirt werden können. Vom Pulver wird gesagt, es sei durchaus schlecht und die fortwährenden Klagen über dieses Pulver seien an dem Eigensinn der Verwaltung gescheitert u. s. w. u. s. w.

Frankreich.

Paris, den 11. März. In der Zeit von 1844 bis 1853 wurden 192 Offiziere, 1210 Unteroffiziere, 2221 Korporäle und 33,836 Soldaten, überhaupt 47,459 Militärs, vor das Kriegsgericht gestellt, und von diesen wurden verurtheilt 98 Offiziere, 704 Unteroffiziere, 1422 Korporäle und 33,279 Soldaten. Von 1596 Todesurtheilen wurden nur 134 (11 wegen Desertion, 18 wegen Subordination, 99 wegen Mord und Todtschlag, 4 wegen Insurrection und 2 aus anderen Gründen), von 2053 Verurtheilungen zur Kettenstrafe nur 553 vollzogen. Die Begnadigung ist also Regel und die Ausführung der Todes- und Kettenstrafe nur Ausnahme. Die Dampffregatte „Asmodee" ist vorgestern mit Okkupationstruppen aus Griechenland zu Toulon eingetroffen und an dem nämlichen Tage langte ein Dampfaviso an, der eine an den hyerischen Inseln gescheiterte französische Brigg im Schlepptau hatte.

Man schreibt aus Epernay vom 12ten: Heute Mittag ging der Präsident des Tribunals Herr Bazire über den Platz am Ende der Vorstadt du Commerce, als eine Frau vor ihn trat, ein Pistol unter dem Halstuche hervorzieht und auf ihn abdrückt, glücklicherweise ohne ihn zu treffen. Unmittelbar darauf tritt dem Präsidenten ein Mann in den Weg und setzt ihm ein zweites Pistol auf die Brust. Der Präsident bückt sich, der Schuß geht los und ein Theil der Ladung trifft den Hinterkopf. Es eilen zwar mehrere Leute herbei, aber die Mörder hatten doch Zeit gefunden, ihre Waffen

wieder zu laden und sich zu entfernen. Sie begaben sich nach Hause und verrammelten sich in ihrer Wohnung. Die Polizei fand sich ein und forderte sie auf das Haus zu öffnen. Das Paar antwortete aber mit Drohungen. Man erbricht die Thüre und die Eindringenden werden mit Schüssen empfangen; mehrere Polizisten wurden verwundet, darunter einer tödtlich. Endlich gelang es der Gendarmerie, sich der beiden Eheleute zu bemächtigen. Ihr Name ist Boquet. Sie haben der Zuchtpolizei schon mehr als einmal zu schaffen gemacht. Bei ihrer Vernehmung sagten sie aus, daß sie sich in der Person des höchsten Beamten der Stadt an dem Gericht haben rächen wollen, und bedauerten, nicht alle Beamte Epernays tödten zu können, hofften aber, ihr Sohn werde das Werk vollenden, wenn er aus dem Bagno komme.

Paris, den 15. März. Vorgestern wurde in Chaumont der Dienstknecht Vautrin hingerichtet. Er war überwiesen, ein kleines Kind ermordet zu haben, um sich aus dem Schädel desselben eine Laterne zu machen, welche die Eigenschaft haben sollte, ihn unsichtbar zu machen, und wodurch er in den Stand gesetzt zu werden hoffte, ungehindert stehlen zu können. Er wurde in dem Augenblicke verhaftet, wo er mit einem Messer die Hirnschale des gemordeten Kindes vom Gehirn reinigte, um sie in eine Laterne umzugestalten.

Paris, den 16. März. Pater Ventura predigte heute vor dem Kaiser und der Kaiserin in den Tuilerien über Lucas 11, 27. und 28. und knüpfte daran die Forderung eines strengen Gehorsams der Souveraine und Regierungen gegen das göttliche Wort. Die Religion allein könne sie gegen ihre Gegner und gegen die socialen Gefahren schützen. Vergebens hoffe man in der Entwickelung der Industrie den Geistern Nahrung und der Seele Befriedigung zu gewähren. Die Industrie, die Quelle der Arbeit, habe zwar ihren Werth, aber ohne das Gegengewicht der Religion sei sie ein Feld, das allen Eingebungen des Egoismus geöffnet sei. Soll die Regierung alle Religionen dulden? Ja! Aber es ist ein Unterschied zwischen dulden und befördern. Vor allem müsse die katholische Religion in der Welt befördert werden, denn sie sei vorzugsweise die Religion des Fortschritts und der Erhaltung der Freiheit und der Autorität. Der Mangel der Religion habe die Regierung Ludwig Philipps gestürzt; unter ihm beichtete man nicht. Was solle man von einer Regierung sagen, welche den Atheismus und die Gotteslästerung gestatte? und doch fänden diese in dem katholischen Frankreich statt. Es gebe Zeitungen, welche die Dogmen, die Mysterien und die Diener der katholischen Religion angreifen, verspotten und lächerlich machen. „Das geschieht unter der Regierung, Sire, wo Sie allmächtig sind, wo nicht Eine Zeile ohne die Erlaubniß Ihrer Minister geschrieben werden darf. Ruchlose Organe predigen offen die Gottlosigkeit, während für jede andere Frage Stillschweigen geboten und unerbittlich bewacht wird. Eine solche Politik, Sire, ist geeignet, das stärkste und mächtigste Reich zu Grunde zu richten.“ Zur Charakteristik des Paters Ventura gehört, daß er früher in seinem Vaterlande Italien als ultrademokratischer Priester, als Apostel der Freiheit der Völker auftrat.

In Metz soll eine wissenschaftliche Fakultät, in Grenoble eine Artillerieschule errichtet und in Hagenau eine protestantische Kirche gebaut werden.

Vor drei Jahren reiste der Abbe Belloc mit noch 4 anderen Missionären nach der Mündung des Tschionkiany an den äußersten Grenzen von China ab, um daselbst den wilden Völkern des Penany-Kion das Evangelium zu predigen. Seine 4 Kollegen wurden enthauptet und er selbst war auf dem Punkte dasselbe Schicksal zu haben, nachdem ihm die Nase, die Ohren und die rechte Hand am Faustgelenke abgeschnitten worden war, als ihn englische Matrosen noch zur rechten Zeit dem Tode entrissen. Nun ist derselbe nach Frankreich zurückgekehrt und in seinem schrecklich verstümmelten Zustande der Gegenstand allgemeiner Theilnahme.

Paris, den 17. März. Gestern fuhr die Kaiserin und der kaiserliche Prinz, von Guiden begleitet, spazieren. Der Kaiser fuhr, die Pferde selbst lenkend, gleichfalls aus. Ihre Majestäten, so wie der kleine Prinz wurden von der am Gitter des Karousselplatzes wartenden Menge lebhaft begrüßt. Während des Tages wurden dem Prinzen viele Blumensträuße in die Tuilerien geschickt. Abends waren die Theater, mehrere öffentliche Gebäude von Paris und der Bualieue so wie viele Privathäuser auf den Boulevards erleuchtet. — Der Kaiser hat den unerschrockenen 13 jährigen Schiffsjungen, welcher allein mit einem kranken Matrosen an Bord eines von der Equipage verlassenen Schiffes zurückblieb und es glücklich nach Cette führte, zu sich nach Paris beschieden und ist derselbe bereits eingetroffen. — Der Uhrmacher Destouches hat auf seine Kosten an allen Kandelabern des Boulevards de Sebastopol eine elektrische Uhr aufgestellt, welche den Spaziergängern die Zeit angiebt. Man sagt, der Munizipalrath habe beschlossen, diese Einrichtung bei den Kandelabern an allen Straßenecken anzubringen.

Spanien.

Madrid, den 10. März. Aus Southampton wurde die Ankunft des Herrn Lafragua aus Mexiko mit dem Auftrage der Regierung der Republik gemeldet, der spanischen Regierung Erläuterungen über die statigehabten unseligen Vorfälle zu geben. Diese von der mexikanischen Gesandtschaft zu Madrid empfangene Nachricht wurde der Regierung mitgetheilt.

Madrid, den 12. März. Gestern wurde der Prozeß gegen den General Prim (Graf Reus) eröffnet. Der Fiskal trug darauf an, ihn aller militärischen Würden zu entsetzen, von der Liste der spanischen Offiziere zu streichen und mit einem Jahre Festungs-Arrest zu bestrafen. Er fügte hinzu, daß der Armee zur Befestigung der Disciplin ein warnendes Beispiel zu geben sei, besonderes an höhere Offiziere, von denen meistens die Ungesetzlichkeiten ausgehen. Die Verhandlungen dauern noch fort. — Die Getreide-Preise weichen auf allen Märkten.

Madrid, den 12. März. Das Kriegsgericht hat den General Prim zu sechsmonatlichem Gefängniß verurtheilt. — General Concha hat den Oberbefehl über die Expedition gegen Mexiko erhalten und es sind ihm die nöthigen Instructionen mit unbeschränkten Vollmachten zugesandt worden. Nach der Abreise des spanischen Geschäftsträgers Sorela aus Mexiko wurden die spanischen Unterthanen unter den Schutz des französischen Gesandten gestellt. Nur um den Schein zu bewahren, hat die mexikanische Regierung den Richter Contreras mit dem Auftrage nach Cuernovara gesandt, die Urheber der Räubereien und Mordthaten gegen die Spanier ausfindig zu machen. Der Richter war aber schon unverrichteter Sache zurück, nachdem er sich die Ueberzeugung verschafft, daß General Alvarez selbst die Hand im Spiele habe. Zu Cuernovara wurden alle Mittel angewandt, um Jene einzuschüchtern, welche Beweise gegen den General vorbringen konnten, und nur einige bei dem Morde der Spanier Betheiligte sind eingekerkert worden, während die meisten Schuldigen vom General Alvarez geschützt werden. — Von den Freunden des verurtheilten Generals Prim werden große Anstrengungen gemacht, um die Begnadigung desselben bei der Königin zu bewirken. Wie versichert wird, hat Ge-

neral Zavala, der Vertheidiger Prims, eine Audienz im Palaste erhalten und mit eindringlichen Worten um die Begnadigung des progressistischen Generals nachgesucht.

Italien.

Zu Castelnuovo d'Asti in Piemont sind Ruhestörungen in Folge propagandistischer Bestrebungen einiger Waldenser vorgefallen. Die Waldenser hatten schon an mehreren Orten Vorträge gehalten, wo sich die Bevölkerung mit Unwillen von ihnen abwendete. Der Syndikus ließ einige Katholiken, die diese Vorträge hindern wollten, und unter diesen auch den Orts-Kaplan, verhaften, und zwar weil sie sich unter Drohungen der Ausübung des Assoziationsrechts entgegengestellt haben.

Im Kirchenstaat gibt es noch 308 in Haft befindliche politische Verurtheilte, deren größter Theil der Handwerker- und Arbeiterklasse angehört.

Rom, den 12. März. Aus der Galeere zu Civitavecchia entwich vor einigen Tagen der Sträfling Giovanni Casadio, welcher jetzt unter dem Namen Redaso als Häuptling zahlreichen Raubgesindels die Gegenden beunruhigt, wo die Maremnen Toskanas mit dem Kirchenstaate zusammengrenzen. Auch in dem näheren Albanergebirge treibt die Noth mehr zum Raube als früher.

Die bevorstehende Ankunft der Kaiserin-Mutter von Rußland in Rom beschäftigt alle Welt. Graf Kisseleff macht die großartigsten Vorbereitungen zu ihrem Empfange. Zwischen Rom und Civitavecchia hat man 400 Pferde für die Kaiserin zurückgehalten und in Rom sind 40 Wagen für den täglichen Dienst in Stand gesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. März. Die kriegerischen Vorbereitungen gegen China werden im großartigen Maßstabe getreffen, und namentlich ist die Admiralität darauf bedacht, eine ansehnliche Anzahl kleinerer Dampf-Kanonenboote abzuschicken, da diese sich zur Kriegführung gegen die Chinesen geeigneter als die großen schweren Fahrzeuge zeigen dürften. Es befinden sich gegenwärtig 15 größere Segel-Kriegsfahrzeuge mit 374 Geschützen theils auf den chinesischen Stationen, theils auf dem Wege dahin; außerdem 10 Dampfer mit 191 Geschützen. Nachgeschickt werden mit Truppen und Kriegsbedarf jeder Art 25 Dampfer mit 237 Geschützen, darunter 18 Kanonenboote. Mehrere Regimenter werden sich nächstens einschiffen. Für den Transport der Munition und Feld-Bagage werden Privatschiffe gemiethet.

Nach dem wegen des Sundzolls mit Dänemark abgeschlossenen Vertrage wird England 1,250,000 Pfd. St. zahlen, wenn das Parlament den Vertrag sanctionirt. Lord Palmerston sagte im Unterhause, daß England sich nicht erboten habe, eine etwanige republikanische Erhebung Süd-Italiens zu unterdrücken.

Rußland und Polen.

Der russische Fürst Alexander Gagarin in Kutais führt den Titel als General-Gouverneur von Guriel, Immeretien, Mingrelien und Abasien. Aus diesem Titel schließt man, daß die russische Regierung damit umgehe, die am westlichen Abhange des Kaukasus liegenden Landes-Gebiete dem russischen Reiche einzuverleiben. Auch erfährt man, daß die Russen den an der Mündung des Gorgan in das kaspische Meer begonnenen Bau eines Forts vollendet haben, welches eine Besatzung von 2000 Mann enthält und bestimmt ist, die Turkomanen-Stämme im Zaume zu halten. Die Stärke der zur Vertheidigung der verschiedenen befestigten Punkte am kaspischen Meere bestimmten Truppen wird auf 12,000 Mann angegeben.

Türkei.

Konstantinopel, den 13. März. Die russische Gesandtschaft verlangte von der Pforte Aufschluß über die Mission des englischen Dampfers „Cangaroo" mit einem polnischen Corps und Munition an Bord nach der tscherkessischen Küste. Die Pforte ernannte deshalb eine Untersuchungs-Kommission.

Der „Cangaroo" mit 300 Polen, unter Mehemed Bey (Oberst Langya), an Bord, ist den russischen Kreuzern entgangen und hat Mannschaft und Munition glücklich an's Land gebracht. Langya, der im ungarischen Kriege die Brigade Ungarn befehligte und mit Bem Muselmann wurde, war während des orientalischen Krieges Sefer Beys Unter-Befehlshaber, wurde als solcher von einem der Bergvölker adoptirt und heirathete eine Tscherkessin. Nach dem Frieden war er General-Stabs-Chef in türkischen Diensten. Als solcher verständigte er sich mit zwei tscherkessischen Emissären; ein englischer Agent lieferte die Waffen und Munition; der englische Dampfer „Cangaroo" wurde im Bosporus gemiethet und die Fahrt ging heimlich von statten.

China.

Die Zustände Chinas erscheinen nach dem Berichte der in London erscheinenden Zeitschrift des statistischen Vereins in keinem erfreulichen Lichte. Ein karakteristischer Zug ist bekanntlich die Uebervölkerung Chinas. Der feste Erdboden reicht nicht hin, die 360 bis 400 Millionen Einwohner zu beherbergen, deshalb schlagen viele derselben ihre Wohnung auf dem Wasser auf. Wie Sir John Bowring meldet, nimmt man an, daß allein zu Kanton 300,000 Personen auf dem Flusse leben, weil auf der trockenen Erde keine Stätte für sie ist. Hand in Hand mit der Uebervölkerung geht der Kindermord, der förmlich systematisch betrieben wird, und die Geringschätzung des menschlichen Lebens. Oft hat Sir Bowring eine Leiche unter einem Spieltische liegen sehen und hat beim Ueberschreiten einer Schwelle einen verwesenden menschlichen Körper im Wege liegen gefunden. Dergleichen darf freilich bei einem Volke nicht Wunder nehmen, dessen haut gout so weit gediehen ist, daß es besonders Wohlgefallen am Genusse fauler Fische findet.

Admiral Seymour hat, mit Ausnahme des Forts Teetotum, alle Stellungen um Kanton aufgegeben und am 20. Januar auch die Kirche in die Luft gesprengt und Maßregeln getroffen, um einem Landungsversuche chinesischer Streitkräfte auf Hongkong die Spitze bieten zu können. Die Stadt Hongkong hat man mit Erdwerken umgeben, die untereinander in Verbindung stehen und vollständig armirt sind. Ferner wurde in der äußersten Vorstadt der Stadt Victoria ein Fort erbaut, das die chinesische Stadt beherrscht. Man hat ferner den Limma-Kanal durchschnitten, und an den Stellen, wo die Wasser-Kommunikation durchbrochen ist, starke Redouten errichtet. Diese vorgeschobenen Werke werden durch eine Abtheilung Marine-Truppen der französischen Fregatte „Virginie" vertheidigt, die Admiral Guerin dazu angeboten hatte. Die auf der Rhede liegenden zahlreichen Kriegsschiffe sind so aufgestellt, daß ihr Feuer sich mit den Landbefestigungswerken kreuzt, so daß ein erfolgreicher Handstreich der Chinesen auf Hongkong unwahrscheinlich ist. Auch in Shanghai ist die europäische Stadt durch wohlbewaffnete Erdwerke befestigt, welche die Faktoreien und Komptorie vor einem Angriff schützen.

Hongkong, den 30. Januar. Zur Zerstörung der Vorstädte von Kanton setzten am 12. Januar sehr früh am Mor-

gen die Boote dreier Schiffe drei Abtheilungen englischer Schiffssoldaten und Matrosen auf verschiedenen Punkten am östlichen Ende der Vorstädte ans Land. Unter dem Schutze der Boote und Schiffe drangen die Engländer, mit Fackeln und Feuerbällen, getheertem Werg und andern Zündstoffen versehen, in die engen Straßen an den Flußufern, und da ein frischer Wind ihnen zu Hilfe kam, war die ganze Gegend ein Feuermeer, ehe die Chinesen es sich versahen. Das ganze Viertel ist mit sehr wenigen Ausnahmen von Holz gebaut. Binnen kaum einer Stunde standen alle Vorstädte in Flammen und die Rauchsäulen wälzten sich bis über die Insel Homan. Zugleich schleuderten das Fort Dutsch Folly und das Schiff „Barracouta" einige Bomben und Kugeln in den Brand, um die Flammen zu schüren und auszubreiten. Die Feuersbrunst wüthete den ganzen Tag, die ganze Nacht so wie einen Theil des folgenden Tages; sie drang selbst in die innere Stadt und soll im Ganzen über 7000 Häuser verzehrt haben. 70 Mann Engländer verirrten sich unter die Stadtmauer, wo die Chinesen auf sie feuerten und ihnen 2 Mann tödteten, denen sogleich die Köpfe abgeschnitten wurden. Ein Trommler wurde verwundet und wäre ebenfalls geköpft worden, wenn ihm nicht einige gutherzige Chinesen aufgeholfen und den Weg durch die Gärten nach dem Wasser gezeigt hätten, wo ihn ein englisches Boot aufnahm. — In Whampoa haben die Chinesen gleich nach der Abfahrt des britischen Kriegsschiffes „Sibylle" alles fremde Eigenthum angezündet, darunter auch amerikanisches Eigenthum. Am 8. Dezember soll bei Kayung ein großes Treffen zwischen den Rebellen und dem kaiserlichen General Chang-kero-leang stattgefunden haben. Letzterer ließ sich in einen Hinterhalt locken, wurde geschlagen und selbst gefährlich verwundet. Anderseits hatten sich die Rebellen von Ningwoh nach Wheichow zurückgezogen, so daß die Kaiserlichen den ersten Orten besetzten. Auch ging das Gerücht, die Rebellen hätten zwei ihrer wichtigsten Festungen Wuchang und Hanyang, geräumt, vorher aber auch gründlich ausgeleert. — Für Handelsfahrzeuge ist die Kommunikation mit Kanton gesperrt und der Handel mit Hongkong und Makar den Chinesen von ihren Behörden ganz untersagt worden. In Hongkong waren Verrath, Brandstiftung, Vergiftung und mörderische Ueberfälle von Seiten der Chinesen an der Tagesordnung. In Makar war noch alles ruhig. Von chinesischer Seite sind auf jeden fremden Kopf Preise ausgesetzt, so daß die Nationalität keinen Schutz gewährt. Großen Unwillen erregte es unter den Amerikanern, daß einige im Streit gefallene amerikanische Matrosen auf Befehl der Mandarinen wieder ausgegraben und nachträglich geköpft worden waren.

Nach englischen Berichten sind in Hongkong vier chinesische Vergifter füsilirt worden.

Der jetzige Kaiser von China Hienfouny bestieg den Thron im Jahre 1851 in dem Alter von 46 Jahren. Er ist der 7te Kaiser der regierenden tatarischen Mandschu-Dynastie, deren Chef 1644 proklamirt wurde. Er hatte 4 Söhne und 1 Tochter. Der älteste, der Thronerbe, Sih-Wei, ist jetzt 19 Jahr alt. Er ist ziemlich unterrichtet und hegt wie sein Vater tiefen Fremdenhaß. Der Kaiser hat 3 Brüder. Der eine derselben, Mienhin, wurde unter der vorigen Regierung degradirt, der Titel und Würden entsetzt und in eine entfernte Provinz verbannt. Er war des Hochverraths angeklagt und Mitglied geheimer Gesellschaften, um sich des Thrones zu bemächtigen. 20 seiner Mitschuldigen wurden aufs grausamste hingerichtet und in den Provinzen wurden mehr als 600 Personen von der kaiserlichen Rache getroffen. Der Kaiser ist für seine Familie sehr wohlwollend, hält sie aber von hohen Staatsstellen fern. Sie sind alle gelehrt und in Kunst und Wissenschaft ziemlich bewandert, aber ihr Haß gegen die Fremden beschränkt ihre Begriffe in bedauerlicher Weise. Der Kaiser hört wenig von dem, was im Lande vorgeht, und wenn er einen Vorfall erfährt, so geschieht dies nie im wahren Lichte. Dies ist auch offenbar mit der Angelegenheit von Kanton der Fall. Auch die Provinzialgouverneure melden nie die Wahrheit nach Peking, so daß der in seiner Hauptstadt eingeschlossene und von einem an Furcht grenzenden Respekt umgebene Kaiser inmitten seines Volkes lebt, welches er nicht und das ihn nicht kennt, und inmitten ernster Ereignisse, denen er völlig fremd zu bleiben scheint.

Persien.

Am 24. Januar wurden 4 Offiziere, die in das Lager des Dost Muhamed zum Besuch ritten, von Affridies aus einem Hinterhalt überfallen und einer von ihnen tödtlich verwundet. — Die Nachricht von dem Tode des Iman von Maskat bestätigt sich.

Amerika.

Der Dampfer „Kolumbus" ist zu Panama mit Nachrichten aus Costarika bis zum 5 Februar angekommen. Er hatte 12 Walkersche Deserteure an Bord. Nach Aussage des Kapitäns hatte das Geschwader der Verbündeten einen Schooner gekapert, der Walker Proviant zuführen sollte. Das weggenommene Schiff wurde nach La Union gebracht, wo Kapitän und Mannschaft als Kriegsgefangene festgehalten wurden. Der Kapitän sollte nach Guatemala gesandt und dort vor Gericht gestellt werden. Die Hafenstadt Trinidad hielten 400 gut bewaffnete und reichlich mit Proviant versehene Costarikaner besetzt. Dem Vernehmen nach hatten 180 Freibeuter die Absicht, Trinidad mit einem Dampfer und 18 Booten anzugreifen. Am 29. Januar waren einige Schüsse gewechselt worden, worauf sich der Freibeuter-Dampfer zurückgezogen hatte. Die Streitkräfte der Verbündeten schickten sich an, ihn stromabwärts zu verfolgen. In den Gefechten am 27 und 29. Januar verloren die Costarikaner an Todten und Verwundeten 60 Mann.

Vermischte Nachrichten.

In der im Szathmárer Comitat liegenden kleinen Ortschaft Ilk wurde jüngst einem armen Landmann die Kuh aus dem Stalle gestohlen. Der Verdacht fiel auf das Dorf G...; die Ilker machten sich sammt und sonders auf den erwähnten Verdacht, und mit Heu und Mistgabeln und Dreschflegeln bewaffnet, auf die Beine und zogen gegen das genannte Dorf. Sie umzingelten dasselbe mit einer derartig combinirten Vorpostenkette, daß alles, was nicht Vogel war, nicht aus und ein konnte. Die Magistratualen von Ilk begaben sich sodann in die Ortschaft und begannen eine genaue Durchsuchung der Häuser; und siehe da! im Hause des Herrn Kleinrichters von G., also der zweiten obrigkeitlichen Person, fand man die leider schon abgeschlachtete Kuh. Im Angesicht dieses Corpus delicti half freilich kein Protestiren mehr, der Bestohlene erhielt seinen Schaden sofort ersetzt und die entschlossene Schaar der Belagerer zog heim zu ihren Häusern — geschmückt mit grünem Laube, dem Symbol des Sieges.

Der bevorstehende, am 13. Juni erwartete Untergang der Welt findet auch in der Provinz Posen seine Gläubigen. In der evangelischen Gemeinde zu Ladenberg hat sich bereits ein zwölfjähriger Junge aus Furcht vor diesem Ereignisse ersäuft und der dortige Seelsorger soll Mühe haben, einen großen Theil seiner Kirchkinder zu beruhigen. In den polnischen

Ortschaften ist dieser Aberglaube noch mehr verbreitet. In Frankreich glaubt man zwar auch daran, nimmt aber die Sache leichter; überdies bietet man dort jetzt eine Broschüre feil, die den beruhigenden Titel führt: „Der Weltuntergang auf 7 Jahre vertagt!“

Venedig, den 14. März. Das Erdbeben vom 7. März, das nicht bloß hier, sondern auch in Triest, in Friaul, Krain und Kärnthen wahrgenommen wurde, hat unter dem Volke einen großen Schrecken hervorgebracht, indem einige Leute es als Vorboten des Kometen vom 13. Juni betrachten, und dem Vernehmen nach sind schon vier wegen solcher Prophezeihungen wahnsinnig gewordene Personen ins Irrenhaus gebracht worden. Unter dem Landvolke im Venetianischen ist der Aberglaube, daß die Welt am 13. Juni untergehen werde, sehr ausgebreitet.

Das Wiener Adreßbuch enthält ganz unglaubliche Namen. Der Teufel erscheint darin in vielerlei Gestalt, als: Teufel, Tafel, Teifel, Teufl, Deifel, Deibl, Deiwel, Deifl, Diabla, Deixel, Teufelberger, Teufelbauer, Teufelmayer, Teufelsdorfer, Kühtaibel, Neunteufel, Hastenteufel, Besenreuter. Andere bedenkliche Namen sind: Kautz, Stoffel, Luder, Schlamp, Lump, Strick, Saukop, Pöbel, Zott, Unrath, Urias, Todtschinder. Das Thierreich ist sehr reichlich repräsentirt: Geschöpf, Mensch, Thier, Aff, Lux, Katz, Meerkatz, Eichkatz, Zobel, Spitz, Bär, Petz, Tanzbär, Hengst, Wallach, Esel, Ochs, Kuh, Rind, Kalb, Kameel, Hausotter, Igel, Krähe, Gimpel, Frosch, Hummer, Häring, Bückling, Wanze, Hummel, Wurm. Auch für lärmende Namen ist gesorgt: Kling, Klang, Krach, Rummpler, Prummer, Pumperer, Brumm, Bumm, Brüller, Knirsch u. s. w. Manche Namen sind sehr ökonomisch: Och, Ach, Ech, Bov, Trá, Bia, Ez, Itz, Hih, Iff, Ill, Az. Endlich finden sich noch folgende curiose Namen: Blaskopf, Bratzopf, Wanzenbock, Rummsau, Sauhäutl, Dreiwurst, Pumpernickel, Mückenschnabel, Packs, Jacks, Klax, Lax, Bix, Ficks, Six, Pick, Tick, Pautsch, Mum, Hum, Bub, Schub, Heidu, Hepp, Hussah, Hintenaus, Obenaus, Ueberall, Adé und Rehvoar (Revoir).

Chronik des Tages.

Berlin, 19. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Dr. juris Freiherrn Georg Maria von Stillfried-Rattonitz zu Hirschberg die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Johanniter-Malteser-Ordens zu ertheilen.

Nachdem der alte, würdige, 83jährige Haupt-Instituten-Kassen-Rendant Tschentscher, Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens, zu Goldberg, nach beinahe 42jähriger Dienstzeit, am 18. Oktober 1855 auf seinen Antrag aus seinem Dienstverhältniß auf's ehrenvollste, mit Beibehaltung seines Amtstitels und vollen Gehaltes als Pension, entlassen wurde, ist derselbe, ohngeachtet seiner hohen Jahre, von dem dasigen Magistrat wieder zum Schiedsmanne erwählt worden. Dieser brave städtische Beamte hat auch dem Vertrauen seiner Mitbürger entsprochen und die Stelle auf's neue angenommen. Dies dürfte wohl der älteste Schiedsmann im preußischen Staate sein!

Hirschberg, den 23. März 1857.

Zum hohen Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen fand gestern im Saale des Gasthofes zu den drei Bergen, auf Veranlassung des Kreis-Kommissariats Hirschberg der Allgemeinen Landes-Stiftung „National-Dank“, ein patriotisches Festmahl zu Ehren des Tages von 68 Couverts um 2 Uhr Nachmittags statt, welchem auch unser, auf kurze Zeit im Kreise anwesender hochverehrte Herr Landrath von Grävenitz, zur Freude aller Anwesenden, beiwohnte. In kräftigen Worten der Liebe und Treue brachte der Herr Landrath von Grävenitz den Toast auf Seine Majestät unsern theuersten König und Herrn aus, welchem die Versammelten in dreimaligem Hoch auf's innigste einstimmten. Herr Lieutenant Duttenhofer, Vorstandsmitglied des Kreis-Kommissariats, brachte den Toast auf den gefeierten Prinzen von Preußen, Königl. Hoheit, auf's herzlichste aus; ein dreimaliges Hoch der Versammelten begleitete denselben. Hierauf folgte ein ansprechender Festgesang. Dies wahrhaft patriotische Festmahl endete gegen 6 Uhr Abends. Eine Sammlung zum Besten der alten Krieger ergab 30 Thaler, die Verloosung eines Dreipfennigs 5 Thlr. 5 Sgr. und desgleichen einer kleinen Nipptischsache 1 Thlr. 21 Sgr. Summa 36 Thlr. 26 Sgr.

In dem Lokale der hiesigen Freimaurer-Loge fand ebenfalls eine Fest- und Tafel-Loge zu Ehren des erhabenen Protektors statt.

Zu Erdmannsdorf war das Offizier-Corps des Hochlöblichen 2ten Landwehr-Bataillons 7ten Regiments zu einer Festtafel im Schweizerhause bei Siecke vereinigt.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Hirschberg den 23. März 1857.

In der heut hierselbst abgehaltenen Conferenz in Angelegenheiten der Gebirgs-Eisenbahn hat das anwesende Comité einen Vorstand, bestehend aus den Herren Landräthen Deetz, v. Grävenitz, Frhr. v. Rosenberg, Geh. Commissions-Rath Grundmann in Kattowitz, den Commerzien-Rath Gustav Kramsta in Freiburg und Banquier Schlesinger hier erwählt, mit dem Auftrage: „die Geschäfte in dieser Angelegenheit fortzuführen und zu geeigneter Zeit dem Comité Vorschläge zu machen: „daß und in welcher Art mit der Aktienzeichnung für die Gebirgsbahn vorgegangen werden soll, auch für diesen Zweck alle erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Die Kosten der Correspondence u. s. w. sollen die Kreise durch welche die Bahn geführt wird aufbringen. Die Landräthe aber die Terrain-Abtretungen möglichst billig zu vermitteln suchen. Mit der ebenfalls proponirten baldigen Fortsetzung der Aktienzeichnung war man nicht sofort einverstanden.

Das Amtsblatt der Königlichen Regierung Nr. 12 enthält den Beschluß derselben in den Städten Görlitz, Glogau, Grünberg, Hirschberg, Sagan, Lauban, Landeshut, Bunzlau und Liegnitz, betreffend den Betrieb der Bauhandwerke, Bauhandwerker-Prüfungs-Kommissionen einzusetzen; zu Hirschberg umfaßt dieselbe die Landräthlichen Kreise Hirschberg und Schönau; als Vorsitzender fungirt der Bürgermeister Herr Vogt zu Hirschberg.

Stettin, den 8. März 1857.

Bereits im Jahre 1852 hat zu Stettin eine Thierschau stattgefunden, welche sich nicht allein auf ganz Pommern, sondern auch auf andere Provinzen des preußischen Staates und benachbarte Länder erstreckte. Es waren mit derselben Schaustellungen land- und forstwirthschaftlicher Geräthe und Produkte, ein Pferderennen und eine Ausstellung von Erzeugnissen der pommer'schen Gewerbe-Industrie verbunden.

Das Unternehmen konnte als ein wohlgelungenes bezeichnet werden und nahm das Interesse in vielen Kreisen in Anspruch. Nach einem Beschlusse der pommer'schen ökonomischen Gesellschaft soll es im Mai d. J. wiederholt werden. Die Gewerbe-Ausstellung ist auf Erzeugnisse des pommer'schen Gewerbefleißes beschränkt, dagegen wird für die land- und forstwirthschaftlichen Schaustellungen eine Ausdehnung auf ein möglichst großes Gebiet gewünscht.

Die Lage Stettins mit seinen umfassenden Eisenbahn- und Dampfschiffs-Verbindungen ist solcher Ausdehnung günstig. Einladungen zur Betheiligung an den land- und forstwirthschaftlichen Schaustellungen sind in die sämmtlichen östlichen Provinzen des preußischen Staates, in die angrenzenden deutschen Länder und selbst nach Dänemark, Schweden und Norwegen ergangen. Behufs einer Verloosung wird ein ausgedehnter Ankauf von Schaugegenständen stattfinden, außerdem soll zum Verkaufe derselben im Wege der Auktion und eines allgemeinen Marktes Gelegenheit gegeben werden.

Für bedeutende Leistungen werden Ehren-Preise gewährt und Geld-Preise für ausgezeichnete, aus der Zucht bäuerlicher Wirthe hervorgegangene Thiere. Die Anmeldung wird bis zum 15. April gewünscht. Sie erfolgt hinsichts der landwirthschaftlichen Gegenstände und des Pferderennens an den Vorstand des Stettiner Zweig-Vereins, hinsichts der forstwirthschaftlichen an den Vorstand der forstlichen Abtheilung für die Schau zu Stettin, hinsichts der gewerblichen Erzeugnisse an die Central-Kommission für die Gewerbe-Ausstellung daselbst.

Die Einlieferung der land- und forstwirthschaftlichen Maschinen, Geräthe und Produkte beginnt mit dem 1. Mai und währt bis zum 11. Mai. Am 15. und 16. Mai findet eine Vorprüfung der Maschinen und Geräthe, am 18. Mai der Beginn der Schaustellungen statt.

Für die Thierschau sind der 18. und 19. Mai bestimmt. Am 20. Mai, Vormittags, wird der Markt, Nachmittags das Pferderennen abgehalten. Die Gewerbe-Ausstellung wird am 18. Mai eröffnet werden und etwa 6 Wochen währen.

In Versammlungen der Land- und Forstwirthe sollen die Schaugegenstände erörtert werden, während und nach der Schau wird zur Besichtigung benachbarter Fabriken, Güter und Forsten Gelegenheit gegeben.

Ein Programm ist in der Expedition des Boten zur Einsicht ausgelegt.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

1626. Am 19. d. M., Abends 8 Uhr, entschlummerte sanft zu einem bessern Leben, im 81sten Jahre seines Alters, der vormalige Amtmann Johann Carl Wilhelm Thurm hierselbst, was seinen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen:

Hirschberg, den 23. März 1857.

die Hinterbliebenen.

1639. **Todes-Anzeige.**

Heute früh um 3/4 auf 4 Uhr entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unser guter hoffnungsvoller Sohn Reinhold in dem blühenden Alter von 15 Jahren 1 Monat und 8 Tagen am Nervenfieber. Entfernten Freunden und Bekannten theilen wir, um stille Theilnahme bittend, diesen für uns so schmerzlichen Verlust mit.

Gliemann und Frau.

Buchwald, den 18. März 1857.

1611. **Todesfall-Anzeige.**

Entfernten und nahen Verwandten und Freunden zeige ich tiefbetrübt hiermit ergebenst an, daß es dem Allmächtigen gefallen, am 19. März früh 8 3/4 Uhr meine liebe Frau und Mutter Wilhelmine Schröther, geb. Buse, in einem Alter von 39 Jahren 11 Monaten und 26 Tagen, nach einem langen schmerzhaften Lungenleiden, zu einem besseren Jenseits abzurufen.

Armenruh, den 19. März 1857.

Schröther, Thierarzt.

1597. **Todes-Anzeige.**

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir den gestern Abend 7 1/4 Uhr an den Folgen der Entbindung erfolgten Tod unserer innigstgeliebten Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin Marie verehelichte Oeconomie-Verwalter Drescher geborne Theiniger zu Göhlenau tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Die Hinterbliebenen.

Göhlenau und Fürstenstein den 20. März 1857.

1603. **Cypressen**

am Grabe

der am 26. Jan. d. J. zu Prausnitz verstorbenen Frau

Johanne Juliane Meschner geb. Feige.

Schon sind lange Wochen hingegangen,
Wo wir Dich, Du Theure, scheiden sahn
Doch noch hält uns Traurigkeit umfangen,
Und noch trüb ist unsre Pilgerbahn.
Denn was uns mit Dir entschwunden,
Wird für uns nicht mehr gefunden.

Einsam wandelt traurig der Gefährte,
Fühlt jetzt tief Verlaß'ner schweres Loos.
Denn die Glück und Freude ihm gewährte,
Schlummert längst schon unterm kühlen Moos.
Und nur Kindes-Lieb' und Pflege
Leuchtet ihm auf seinem Wege.

Heiße bittre Zähren tiefer Wehmuth
Rinnen von der Kinder Angesicht;
Denn des Scheidens Bitterkeit und Wermuth
Schwanden noch aus ihrem Herzen nicht.
Ewig werden sie Dir danken,
Ihre Liebe wird nie wanken.

Bruderliebe, Treu'-verwandter Herzen,
Klaget schmerzlich noch Dir, Theuern, nach,
Und die bangen, bittern Trennungs-Schmerzen
Nagen noch im Innern mannigfach.
Denn Du warst so treu, so bieder,
Und verband'st des Hauses Glieder.

Ruhe sanft drum in der Erde Grunde,
Friede schwebe über Deinem Grab,
Und wenn einstens tönen wird die Stunde,
Die Dir Ruhe und Erquickung gab:
Dann führ' uns auf Himmels-Wegen
Gottes Gnade Dir entgegen!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Prausnitz den 20. März 1857.

1574.

Den Manen
der verw.
Frau Hauptmann Wenzel geb. Nixdorf
aus Zobten bei Löwenberg.
Gestorben zu Jannowitz am 26. März, beerdigt den 30. März 1856 zu Seiffersdorf bei Kupferberg.

Ein Jahr schon, seit die Deinen Du verlassen, —
Ein thränenreiches, für der Liebe Blick!
Doch — wie wir klagen, — ob's die Herzen fassen, —
Kein Fleh'n, kein Beten bringt Dich uns zurück!

Doch wird auch uns einst jene Stunde schlagen,
Die freundlich führet zu der ew'gen Ruh';
Wohl dann auch uns, wenn dann die Unsern sagen,
Daß gut wir waren, Mutter, so wie Du!

So ruhe wohl! — Nach mühevollem Streben
Brach doch Dein Herz an kindlich treuer Brust;
Es eilte freundlich ja, wie einst im Leben,
Paulinens Geist zu Dir mit Himmelslust!

So theile nun mit ihr des Himmels Wonne;
Genieße mit ihr Deines Wirkens Lohn;
Umglänzt von Deines Gottes Gnadensonne
Sei dort Dein Loos nur der Gerechten Lohn.

Zobten, Jannowitz, Herrmannswaldau, Hirschberg.

Die Hinterbliebenen.

1608.

Nachruf
am Jahrestage unsers am 22. März 1856 dahingeschiedenen Vaters, des Schwarzviehhändlers
Johann George Raupach
in Hohen-Petersdorf.

Voll Wehmuth weihen wir der Liebe Thränen,
Verklärter, theurer Vater, Dir!
Umsonst ist unser heißes banges Sehnen,
Dich jemals herzlich, innig zu umfangen hier.
Du bist für diese Erde uns entrissen,
Ach! schmerzlich wir Dein theures Bild vermissen.

Ach wie gerecht ist unser Klagen, Weinen,
Es schlug uns allen ja Dein lieberfülltes Herz!
Ein volles Jahr vermissen nun die Deinen
Dich, Heißgeliebter! voller Sehnsucht, Gram und Schmerz.
O fließet, fließt der Liebe Trauerzähren —
Ja unser Herzensbund soll ewig währen.

So ruh denn wohl Dein Staub in kühler Gruft,
Wir denken Dein in stiller, treuer Liebe,
Bis uns auch einst der Herr des Lebens ruft;
Und was uns jetzt so dunkel scheint und trübe
Sich uns verklärt, wenn, die wir hier beweinen,
Von Neuem Gott uns Jenseits wird vereinen.

Gewidmet von seinen Söhnen:
Jeremias. Gottfried. Gottlieb.
Würgsdorf, den 22. März 1857.

1584.

Literarisches.

1644.

Concert-Anzeige.

Der Tschiedel'sche Gesangverein wird künftigen Freitag den 27. März c., Abends 7 Uhr, im Saale des Gasthofes „Neu-Warschau"
zum Besten hiesiger Armen
ein Concert nach folgendem Programme geben.

I. Theil:
1. Introduction zur Oper: Euryanthe, v. C. M. v. Weber.
2. Aria aus dem Oratorium: Paulus von Mendelssohn-Bartholdy.
3. Variationen für Clarinett, von David.
4. Aria aus der Oper: Figaros Hochzeit von Mozart.

II. Theil:
1. „Frühzeitiger Frühling." Lied für gemischten Chor, von Gude.
2. „Auf dem See." Lied von Mendelssohn-Bartholdy.
3. Concert für Violine von Lafout.
4. Grosser Chor, aus Athalia, v. Mendelssohn-Bartholdy.

Billets zu 10 Sgr. sind in der Boten-Exped. und zu 15 Sgr. an der Kasse zu haben. Hirschberg den 23. März 1857.

Der Vereins-Vorstand.

Friedeberg a. Q., d. 22. März. Der hiesige Gesang-Verein, unter Leitung des Herrn Cantor Parke, hat uns schon oft mit manchen größern musikalischen Genüssen erfreut. Wir sehen daher der in Aussicht gestellten Aufführung des Tongemäldes: „Eine Nacht auf dem Meere," sehnsuchtsvoll entgegen.
1613. Einer für Viele.

1628. **Donnerstag, den 26. März c., Conferenz und Billet-Verloosung im dramatischen Verein.**
Der Vorstand.

1607. Schul-Anzeige.
Der neue Kursus der unterzeichneten Schule beginnt mit dem 21. April c. Zur Prüfung und Aufnahme auswärtiger Schüler wird der Rektor vom 20. April bereit sein. Dieselben haben das Taufzeugniß und das letzte Schulzeugniß vorzulegen. Zuverläßige Pensionen können nachgewiesen werden. Dr. Kaiser, Rektor.
Die evangelische höhere Bürgerschule.
Landeshut den 20. März 1857.

1627. Bekanntmachung.
Dienstag den 31. März wird die hiesige städtische Armen-Speise-Anstalt geschlossen. Die Inhaber von Marken werden ersucht, dieselben bis zu obigem Termine zu verwerthen, da später keinerlei Ersatz dafür geleistet wird. J. S. Landolt.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 27. März 1857, Nachm. 2 Uhr.
Außer den bereits angezeigten Vorlagen No. 62 und 65 kommen zur Verhandlung: Interimistische Anstellung eines Nachtwächters. — Ablösung des Erbpachtcanons auf No. 281 zu Cunnersdorf. — Aufnahmegesuch des Tagearb. Kühn. — Außeretatliche Bewilligung über 10 und 5 Thlr. letztere aus der Privatalmosenkasse. — Reglement zur Ableistung von Jüngsten- und Hülfspolizeidiensten. — Dank- und Abschiedsschreiben des Hrn. Rector Lindner. — Erledigungen zur Jahresrechnung pro 1855. Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1591. Der Flachshändler Gottlieb Schneider aus Mauer beabsichtiget eine Flachs-Schwinge-Anstalt, welche durch Wasserkraft in Betrieb gesetzt werden soll, auf einem zur Bobermühle in Mauer gehörigen Grundstücke, zu errichten.
Die nöthige Wasserkraft wird aus dem Mühlgraben der Bobermühle entnommen, ohne daß eine höhere Anstauung des Bobers erforderlich wird.
In Gemäßheit des § 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen diesen Neubau binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung, bei welcher Situations- und Nivellementsplan vorliegen, anzubringen sind.
Lehnhaus, den 20. März 1857.
Die Polizei-Verwaltung.

1618. Oeffentlicher Dank.
Bei dem am Freitage den 27. Februar c. Abends in den Scheunen vor dem Hirschberger Thore ausgebrochenen Feuer, durch welches 16 Scheunen und eine Tabagie total eingeäschert worden, sind unsrer von ruchlos angelegten Feuersbrünsten schon so oft heimgesuchten Stadt wiederum die Gemeinden: Crumöls, Görisseiffen, Neundorf, Geppersdorf, Liebenthal, Hennersdorf, Langwasser, Ottendorf, Greiffenstein mit Neundorf Gräflich, Birkicht und Mühlseiffen, Rabishau, Ullersdorf bei Friedeberg, Egelsdorf, Friedeberg, Hartha, Gebhardsdorf, Volckersdorf, Meffersdorf, Rengersdorf, Wingendorf bei Lauban, Langenöls Schloßgemeinde, Ober-Langenöls, Friedersdorf Dominium und Gemeinde, Schoosdorf, Welkersdorf und Wiesa mit ihren Spritzen und Wasserwagen theilweise aus einer Entfernung von 2 Meilen und bei schlechten Wegen auf das Schleunigste zu Hülfe geeilt. Wir fühlen uns gedrungen, für diese uns schon mehrfach so bereitwillig geleistete menschenfreundliche Hülfe diesen Gemeinden öffentlich unsern wärmsten Dank hiermit auszusprechen. Greiffenberg, den 18. März 1857.
Der Magistrat.

1590. Konkurs-Eröffnung.
Königliches Kreis-Gericht zu Löwenberg in Schlesien, I. Abtheilung, den 21. März 1857, Vormittags 11¾ Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns J. A. Schier zu Friedeberg a. Q. ist durch den vom unterzeichneten Gerichte in der heutigen Sitzung, Vormittags 11¾ Uhr, gefaßten Beschluß der kaufmännische Konkurs eröffnet.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Gotthelf Apelt zu Friedeberg a. Q. ernannt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf
den 22. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
in unserem Gerichts-Locale, Zimmer No. 2 vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Uhlmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen anzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis
zum 14. April 1857 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsanhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 22. April 1857 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 14. Mai 1857, Vormittags 9 Uhr,
in unserem Geschäftslokale Zimmer No. 2 vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Uhlmann zu erscheinen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften und zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Kunik und Foß hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

(Nebst Beilage.)

1524. **Bekanntmachung.**

Zum Verkauf von 800 — 1000 Ctr. eichner Spiegelrinde aus dem diesjährigen Schlage des Stadtforstes Siebenhuben und des Hospitalforstes, haben wir einen Termin auf Dienstag den 7. April d. J., Vormittag 10 Uhr, in unserem Sitzungszimmer anberaumt, zu welchem Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen vorher in unserer Registratur einzusehen sind.

Jauer den 17. März 1857.

Der Magistrat.

906. **Nothwendiger Verkauf.**

Das sub No. 240 zu Schmiedeberg belegene brauberechtigte Wohnhaus nebst Hinterhaus und Garten, gerichtlich abgeschätzt auf 1314 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 29. Mai 1857, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Schmiedeberg den 11. Februar 1857.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Commission
gez. Klette.

Auktionen.

1645. Freitag den 27. März c., Vorm. 9 Uhr, werde ich im gerichtl. Auktions-Gelasse einen neuen thönernen Ofen, einige Stück Betten, einige männliche Kleidungsstücke, eine Twine, einen Pelz, 1 Flauschrock u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern. Steckel, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg, den 23. März 1857.

1646. Auf die den 30. März c. im Hause No. 32 am Markt hierselbst abzuhaltende Auktion wird nochmals aufmerksam gemacht. Steckel, Auktions-Kommissarius.

Hirschberg den 23. März 1857.

1595. **Auktion.**

Die Nachlaß-Effekten des Kantors und Schullehrers Christian Benjamin Weiner zu Grenzdorf, bestehend in einigen Gold- und Silbersachen, Uhren, Porcellain, Gläsern, Messing, Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, einigen Klaftern Brennholz, Gemälden, Musik-Instrumenten, Büchern mehrentheils pädagogischen und religiösen Inhalts, und Musikalien: für Männergesänge, Kirchenmusiken für gemischten Chor mit und ohne Instrumental-Begleitung, Orgelwerke, Klaviersachen, Musikstücke für Streich-Instrumente ꝛc., sollen, und zwar:

a) die Musik-Instrumente, Bücher und Musikalien den 14. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

b) die übrigen Gegenstände aber schon den 6. April c., von Vormittags 9 Uhr an,

im Schulhause zu Grenzdorf gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Meffersdorf, den 20. März 1857.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission:
Oertel, Kreis-Gerichts-Secretair.

1530. **Große Auktion.**

In der Brauerei und dem dazu gehörigen Bauergut Nr. 19 zu Hohendorf soll Montag den 30. März c. und die folgenden Tage, jedesmal Vormittag von 9 Uhr an, das zum Verkauf gestellte Mobilar, bestehend in einer großen Anzahl von polirten und anderen Stühlen, Tischen, Bänken, Sopha's u. s. w., einem Flügel-Instrument, einer großen Saal-Lampe mit 8 Cylindern, Gläsern, Flaschen, einigen Betten und Kleidungsstücken, einer noch bedeutenden Parthie diversen Wein, dann der Hopfen-, Malz- und Gerste-Bestand, und das vorhandene Plus-Inventarium, bestehend in Ackergeräthschaften, wobei eine noch neue Siedemaschine sich befindet, ferner in einem guten Fensterwagen, einem Kutschwagen mit Lederverdeck, Spazierschlitten ꝛc. und endlich 4700 Stück gebrannte Ziegeln, öffentlich, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Goldberg, den 17. März 1857.

Schmeisser, gerichtl. Aukt.-Commissarius.

1536. **Gastwirthschaft-Verpachtung.**

Die zu dem hiesigen Fabrik-Etablissement gehörige Gastwirthschaft soll im Wege des öffentlichen Meistgebots Dienstag den 31. d. Mts, früh 10 Uhr, im Büreau der unterzeichneten Verwaltung, auf ein Jahr, vom 1. Juli d. J. bis dahin 1858 verpachtet werden, wozu wir hierdurch Pachtlustige einladen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind jedoch schon vor demselben täglich während der Amtsstunden in unserm Büreau einzusehen.

Die drei Bestbietenden, unter welchen die Wahl unserer vorgesetzten Behörde, der Königlichen General-Direktion der Seehandlungs-Societät in Berlin vorbehalten bleibt, haben im Termin zur Sicherung für ihre Gebote den halbjährigen Pachtbetrag baar, oder in sichern Papieren zu hinterlegen, und sich über ihr Vermögen und ihre persönlichen Verhältnisse auszuweisen.

Erdmannsdorf, den 19. März 1857.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.
Kobes. Erbrich.

1586. Den 4. April früh 9 Uhr werde ich auf meinem Gute Nr. 6 zu Fischbach, ohngefähr 100 Morgen Acker und Wiesen und den übrigen Rest mit den Wirthschafts-Gebäuden auf 3 Jahre verpachten. C. Ringel.

1587. Eine Schmiede in einem belebten Bauerndorfe, stets eine der lebhaftesten Werkstellen gewesen, ist zu verpachten; auch kann der Pächter vom ersten Tage an eintreten. Wo? sagt die Expedition des Blattes.

1583. Eine gut eingerichtete Fleischerei ist zu verpachten und baldigst zu beziehen in Nr. 490 in Nieder-Schmiedeberg bei der verwittweten Tischler-Meister Bröde geborne Müller.

Anzeigen vermischten Inhalts.

999. Privat-Heil-Anstalt für

Gemüths- und Nervenkranke zu Görlitz O./L.

Nähere Auskunft über die Einrichtung der Anstalt und die Bedingungen der Aufnahme ertheilt der Vorsteher
Dr. med. H. Reimer.

1569. Auch dieses Jahr übernehme ich wieder die Besorgung von Hausleinen und Tischzeugen auf eine gute Natur-Rasenbleiche.

Bolkenhain. C. Jüttner.

1635. **Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,**

concessionirt durch Königliche Kabinets-Ordre vom Jahre 1812.

Gewährleistungs-Kapital	Rthlr. 1082900	— Sgr.	— Pf.
Prämien-Reserve	" 93186	20 "	9 "

Die Erhöhung des Grund-Kapitals auf Zwei Millionen Thaler ist in der General-Versammlung vom 27. Februar d. J. beschlossen.

Einem geehrten Publikum kann ich diese seit 44 Jahren bestehende älteste Feuer-Versicherungs-Anstalt in Deutschland mit voller Ueberzeugung empfehlen; sie übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr zu festen im Voraus bestimmten billigen Prämien, Nachzahlungen können niemals stattfinden und werden die vorkommenden Brandschäden liberal und prompt regulirt.

Antrags-Formulare und Bedingungen können unentgeltlich bei mir in Empfang genommen werden und werden die vorkommenden Brandschäden liberal und prompt regulirt.

Hirschberg, den 23. März 1857. **J. E. Baumert,**
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

1571. Mit der ergebensten Anzeige, daß das unter der Firma **Carl Beyer** in Schönau seit einer langen Reihe von Jahren bestandene **Schnitt-, Material-, Porzellan- u. Glas-Geschäft** nach wie vor und mit derselben Zeichnung unter Zusicherung reellster Effektuirung seinen Fortgang findet, verbinden wir zugleich den aufrichtigsten Wunsch, uns auch jetzt das bisher geschenkte Vertrauen geneigst bewahren zu wollen.

Schönau, den 27. März 1857. **Wittwe R. Beyer nebst Töchtern.**

1619. **Bleichwaaren aller Art**

zur Beförderung auf **vollkommen schöne unschädliche Natur-Rasenbleiche** übernehmen auch in diesem Jahre unter Zusicherung rascher, guter und möglichst billiger Bedienung:

In Bunzlau	Herr	J. G. Rost,	In Liegnitz	Herren	Föst & Happrich,
" Freistadt	"	G. Ismer,	" Löwenberg	Herr	C. A. L. Voigtländer,
" Gr.-Glogau	"	J. G. Leipner,	" Neumarkt	"	W. Ferd. Schmidt,
" Görlitz	"	M. Wiernzowsky,	" Neusalz a. O.	"	August Raeasch,
" Goldberg	"	J. E. Günther,	" Neustädtel	"	F. E. Kloses seel Wwe.,
" Haynau	"	C. R. Ehrenberg,	" Parchwitz	"	F. W. Kunicke,
" Jauer	"	C. A. Schenk.	" Sagan	Herren	Frdr. Schnippers Erben.

1568. Alle Diejenigen, welche nach vielfach wiederholter Erinnerung ihren Verbindlichkeiten gegen mich nachzukommen unterlassen haben, ersuche dies bis 15. April c. zu thun, widrigenfalls ich gesonnen bin, durch gerichtliche Klage meine Forderungen einzuziehen.

Warmbrunn, den 18. März 1857.

Der Apotheker **Thomas.**

1602. **Bleichwaaren**

übernimmt zur Besorgung auf gute Rasenbleiche

Goldberg. **J. G. Kullmann.**

1614. Den verehrten Geschäftsfreunden und allen werthen Gönnern und Kunden meines verstorbenen Gatten des Instrumentenbauers **Heinrich Kunth** die ergebenste Anzeige, daß ich das von demselben bisher betriebene Geschäft, mit welchem zugleich das Stimmen der Instrumente verbunden, für meine Rechnung unter sachkundiger Leitung mit Hülfe eines tüchtigen und mit dem Geschäft vertrauten Werkführers fortbetreiben werde.

Alle mir gütigst zukommenden Aufträge werden demnach wie früher zur vollkommnen Zufriedenheit so wie prompt und reel ausgeführt werden, um mir das dem Verewigten bisher so vielfach geschenkte Vertrauen zu sichern und zu erhalten. **Pauline verw. Kunth geb. Wetzold.**

Lauban den 19. März 1857.

Antwort auf die in No. 22 dieses Blattes ab Bunzlau an mich gerichtete Frage.

1620. Herr Hermann Heidrich gab den Verkauf meines Brotes an dortigem Platze auf, weil er Veranlassung nahm für eine andere Brotfabrik die Niederlage für dort zu übernehmen, die ihm vielleicht einen größeren Rabatt gewährt. Will ich meinem Gebäck an Güte und Gewicht nichts entziehen, so muß sowohl ich als mein Wiederverkäufer mit einem bescheidenen Nutzen zufrieden sein. Findet sich dort ein solider Geschäftsmann, der mit einem bescheidenen Gewinn zufrieden mein Brot zum Wiederverkauf übernehmen will, so bin ich gern bereit, wieder wie früher regelmäßige Sendungen nach dort zu machen. **P. B. Seeliger.**

Greiffenberg, den 19. März 1857.

1647. Eine Familie ist gesonnen einige junge Mädchen zu Ostern in Pension zu nehmen. Nähere Anfragen hierüber wird Herr Pastor **Werkenthin** die Güte haben zu ertheilen.

1588. Es hat sich das Gerücht verbreitet, als hätte der Gärtner **Gottfried Menzel** aus Schönwaldau bei dem Schneidermeister Christian Schnabel Geld geborgt. Nach schiedsamtlichem Vergleich hat es sich aber herausgestellt, daß es nicht wahr sei; mithin warnen des Schnabels Erben vor Weiterverbreitung dieses Gerüchts.

Gottlieb u. Elisabet Heidrich aus Schönwaldau.
Wilhelm u. Caroline Meschter aus Harpersdorf.

1633.

Bleichwaaren-Besorgung.

Nachstehend Genannte übernehmen auch dieses Jahr wiederum alle Arten Haus-Bleichwaaren, als: Leinwand, Tisch- und Handtücherzeug, Garn und Zwirn auf Natur-Rasenbleichen, zur halben und ganzen Bleiche; so wie Wirksachen-Aufträge auf Leinwand, Damast- und Schachwitz-Waaren und dergleichen, unter jeder Garantie, und versichern billigste und beste Bedienung:

In Schönau	Herr Kaufm.	**Friedr. Menzel.**	In Neumarkt	Hr. Kaufm.	**C. L. Steinberg.**
" Goldberg	" "	**H. Lamprecht.**	" Kostenblut	" "	**A. Bräuer.**
" Haynau	Frau "	**Soph. Warmuth.**	" Parchwitz	" "	**J. John.**
" Löwenberg	Herr "	**Wilh. Hanke.**	" Lüben	" "	**G. W. Thies.**
" Bunzlau	Herren Kaufl.	**R. A. Hampel & Co.**	" Polkwitz	" "	**C. A. Jonemann.**
" Görlitz	" "	**Carl Gäbel & Co.**	" Raudten	" "	**Carl Eisenbeil.**
" Jauer	Herr Kaufmann	**H. W. Schubert.**	" Sprottau	" "	**Heinr. Cohn.**

1389.

Abfertigung.

Es hat den Dach- und Stein-Pappen-Fabrikanten Herren Stalling & Ziem zu Breslau und Barge beliebt, in einem — in Nr. 20 des Boten aus dem Riesen-Gebirge Seite 305 befindlichen — Inserate die practische Brauchbarkeit der von uns gefertigten Dach- oder Stein-Pappen dem Publikum gegenüber zu verdächtigen, und unsere in demselben Blatte — Nr. 69 pro 1856 Seite 1078 — enthaltene betreffende Ankündigung und das derselben beigefügte dießfällige Attest des Herrn Bau-Inspectors Wolff anzugreifen. Es könnte auffallend erscheinen, daß die Herren Stalling & Ziem erst jetzt — nach Verlauf von sechs Monaten — mit diesem Angriffe hervorrücken, wenn nicht in derselben Nr. dieses Blattes Seite 308 eine — beim gegenwärtigen Beginn der Bauzeit ihnen vortheilhaft erschienene — Ankündigung der von ihnen fabricirten Dach- oder Stein-Pappen enthalten wäre; im Hinblick auf letztere wird es jedermann klar sein: daß von Ersteren durch jenes Inserat keineswegs eine technische Belehrung des Publikums, sondern nur die Herbeiführung einer Kundschaft für ihr Fabrikat in hiesiger Gegend zum Nachtheile des unsrigen beabsichtigt worden ist. Die Würdigung der Moralität solchen Gebahrens können wir billig dem Rechts-Gefühle des Publikums überlassen.

Es enthält aber jenes Inserat so viele unrichtige Behauptungen, daß wir — im Interesse der Wahrheit — uns bewogen finden, zu deren Widerlegung Nachstehendes zu bemerken.

Zuvörderst sind die Herren Stalling & Ziem der Meinung, daß die unseren Pappen beigemischte mineralische Masse nur in Thon oder Lehm bestehen könne. Es ergiebt sich hieraus ein Mangel technischer Kenntnisse Seitens der Herren Stalling & Ziem. Die unsern Pappen beigemischte — ihre Verbrennbarkeit verhindernde — mineralische Masse besteht nicht in Thon oder Lehm! worin sie besteht? ist unser Geheimniß, dessen Ergründung wir den Herren Stalling & Ziem überlassen. Daß übrigens die von uns angewendete Masse den Pappen eine größere Widerstandsfähigkeit gegen die Macht des Feuers giebt, als wenn solche, wie dies in der Fabrik der Herren Stalling & Ziem der Fall zu sein scheint, bloß äußerlich mit Sand und Asche bestreut werden, haben die in Gegenwart und durch einen anerkannten Techniker angestellten Proben klar ergeben. Der Empfänglichkeit unserer Pappen für das Eindringen des Stein-Kohlen-Theeres thut die den ersteren beigemischte mineralische Substanz durchaus keinen Eintrag, wie jedermann beliebig erproben kann.

Wenn die Herren Stalling & Ziem weiter absprechend behaupten, **daß bei unseren Pappen von langfasrigem Halbzeuge oder Masse unter allen Umständen nicht die Rede sein könne;** so können wir nur darauf zurückkommen, daß wir die technischen Kenntnisse der Ersteren bezweifeln müssen; und thut es uns leid, daß dieselben von der Wahrheit aller Punkte unserer betreffenden Ankündigung in Nr. 69 d. Bl. pro 1856 bisher sich nicht haben überzeugen können oder wollen.

Wenn endlich die Herren Stalling & Ziem bezweifeln, daß wir Dachpappen von 30 Fuß Länge anzufertigen im Stande seien, so erscheint dies um so auffallender, da eines Theils den genannten Herren nicht unbekannt sein kann, daß schon vor circa 20 Jahren Maschinen für Pappenfabrikation gebaut worden, welche Pappen von jeder beliebigen Länge und zu Dachpappen angemessene Stärke herstellen; andern Theils aber auch durch unsere Abnehmer der Beweis geführt werden kann, daß wir wirklich gut und tüchtig bewährte Dachpappen von 30 Fuß Länge und nicht mit Sand und Asche bestreutes Papier liefern.

Gegenwärtige Abfertigung ist übrigens das letzte Wort, welches wir mit den Herren Stalling & Ziem wechseln.

Hirschberg den 22. März 1857. **J. Erfurt & Altmann.**

764.

Gottlieb Rudolph,
Steinmetz aus Wenig-Walditz bei Löwenberg, wird hiermit aufgefordert, seinen Verbindlichkeiten beim Unterzeichneten umgehend nachzukommen, im Unterlassungsfalle „deutlicher." **Friedr. Keltsch.**
Dresden im Februar 1857.

1547. Um Rückgabe der Bücher: 1) Friedrich der Grosse von A. E. Fern 2ter Theil, und 2) in Einen Band vereiniget a. Stadtrath Meisel: über den Dresdener Aufruhr 1849, und b. Graf v. Waldersee: der Kampf in Dresden 1849, — bittet dringendst Ernst v. Uechtritz.

1199. **Geschäfts-Verlegung.**

Mein Restaurations- und Schank-Lokal befindet sich jetzt Albrechtsstraße No. 3, im ersten Viertel am Ringe, vis à vis der Firma J. Molinari & Söhne.
Breslau d. 3. März 1857. **F. A. Rogall,**
Besitzer des Volksgartens.

1598. **Ehrenerklärung.**

Ich habe den Handelsmann Carl Guhl in Nieder-Blaßdorf, am 4. December v. J., im Gasthof zum schwarzen Raben in Dittersbach beleidigt, ich sehe ein übereilt gehandelt zu haben, widerrufe meine Aeußerungen und erkläre den rc. Guhl für einen ehrenhaften unbescholtenen Mann. August Hübner aus Haselbach.

1621. **Oeffentliche Abbitte.**

Die dem hiesigen Gerichts-Scholzen und Schiedsmanne Herrn Schubert am 15ten d. Mts. brieflich zugefügte Beleidigung widerrufen wir und bitten Denselben hiermit öffentlich um Verzeihung, da dessen Handlungsweise durch Beweise gerechtfertigt ist. Poischwitz, den 18. März 1857.
Gottfried Schmidt, Freibauer.
August Schmidt, Krämer.

Verkaufs-Anzeigen.

1643. Ein in hiesiger Vorstadt massiv mit Ziegeln gedecktes Haus, der untere Hausflur gewölbt, enthält 7 Stuben, 4 Kammern, Backofen, Keller, Kuhstall, Holzstall, 1 Garten, worin ein Brunnen mit gutem Trinkwasser, ist baldigst zu verkaufen. Wo? sagt der Agent P. Wagner, Drathziehergasse No. 154.

1508. **Krämerei-Verkauf.**

In einem lebhaften Dorfe ist eine Freistelle mit 8 Scheffel Acker und Krämerei, welche die einzige am Orte ist, sofort aus freier Hand, mit, auch ohne Inventarium, zu verkaufen. Das Haus ist gut gebaut mit Stall und Scheune, in ersterem 2 Unterstuben mit Kramladen, eine Oberstube mit Kammern. Näheres durch franco Anfrage beim Kaufmann J. F. Menzel in Hohenfriedeberg.

1615. **Schanknahrung-Verkauf.**

Die zu Neu-Gablenz (Kreis Lauban) gelegene Schanknahrung, wozu außer einem guten Wohngebäude noch circa 10 Morgen Acker- und Gartenland, an das Haus anstoßend, gehören, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, mit dem Bemerken: daß das Kaufgeld 1400 rtl. beträgt — 600 rtl. aber auf Verlangen zu 4 pCt. Zinsen darauf stehen bleiben können.
Kauflustige wollen sich gefälligst noch vor Ostern persönlich an mich wenden.
Neu-Gablenz den 21. März 1857. Wittwe Pohl.

1593. **Hausverkauf.**

Mein Haus auf der Hainauerstraße No. 133 zu Liegnitz bin ich gesonnen bei nur zwei Drittheil Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe ist im besten Bauzustande, mit zwei herrschaftlichen Quartieren, und eignen sich die Parterre-Lokalien zu jedem kaufmännischen Geschäft, besonders durch den vor zwei Jahren neu angelegten Verkaufsladen mit großen Schaufenstern.
Reelle Käufer erhalten auf portofreie Briefe per Adresse H. Most zu Liegnitz oder Buchhändler Schönborn in Sagan sogleich spezielle Auskunft. Schönborn.

1523. **Gasthof-Verkauf.**

Veränderungshalber ist Jemand gesonnen seinen Gasthof an einer belebten Straße bei Löwenberg, mit circa 15 Scheffel Breslauer Maaß Acker- und Wiesenland, Boden 1ster Klasse mit sämmtlichem Inventario, wobei die Stallung zu 30 Pferden den Raum giebt und in gutem Bauzustande sich befindet, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft giebt der Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg in frankirten Briefen.

1617. Mein Wohnhaus nebst massivem Hinterhause und schönem Hofraum bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäfte.
Reinhold, Böttchermeister in Löwenberg.

1605. **Schmiede-Verkauf.**

Meine an der Löwenberg-Haynau-Bunzlauer Chaussee gelegene Schmiede mit 2 Feuern und vollständigem Handwerkszeug, nebst Garten, bin ich Willens veränderungswegen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen der Eigenthümer. Stutz,
Goldberg, den 18. März 1857. Schmiedemeister.

1421. **Verkauf.**

Die sub Nr. 5 hierselbst gelegene Ermlichsche Gärtnerstelle, enthaltend circa 4 Morgen Acker- und Gartenland und 2 gute Wohngebäude, im Gesammtwerthe von 1000 Thalern, soll den 28. März c. bei dem Unterzeichneten meistbietend verkauft werden. — Baare Anzahlung 500 Thaler. — Das Nähere ist jederzeit hier zu erfahren und wird nur noch bemerkt, daß der Zuschlag erst nach Vorbehalt erfolgt. —
Nieder-Adelsbach bei Salzbrunn, den 12. März 1857.
König, Gerichts-Scholz.

1637. **Haus-Verkauf.**

Künftigen Sonnabend, den 28. März c., Nachmittags 2 Uhr, soll das Haus Nr. 228 a. hier, welches in einem ganz guten Baustande, einige Stuben und Wagenremise enthält, aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige haben sich an Ort und Stelle einzufinden und können die Kaufbedingungen täglich beim Unterzeichneten eingesehen werden. Grunau, den 23. März 1857.
Scholz, Ortsrichter.

1581. **Guts-Verkauf.**

Ein Bauergut von circa 48 Morgen der schönsten Aecker und Wiesen, darunter besonders 5 Morgen dreischürige Queis-Wiesen, nahe an Marklissa gelegen, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Das Nähere ist zu erfahren bei dem Geschäftsmann Herrn Schubert zu Marklissa.

1580. **Französischer Leim, Belgisches Wagenfett, Futtermehl ist wieder zu haben bei Robert Friebe.**

1599. Böhm. Schaare, Schaufeln u. Grabscheite empfiehlt Herrmann Ludewig in Hirschberg.

1477.

Zur gütigen Beachtung

empfehle mein durch persönlichen Einkauf wieder auf das reichhaltigste sortirtes Lager von Damen-Mänteln, Mantillen in den neuesten Façons, eleganten und einfachen Stoffen, sowie eine große Auswahl von Modells in Seide-, Stroh- und Roßhaar-Hüten, Hauben und Coifüren.

F. Schliebener.

1630.

empfiehlt äußerst billig **Herren-Hüte in neuester Facon**

Moritz Cohn. Butterlauben-Ecke.

Als etwas recht billiges und geschmackvolles empfehle ich eine Partie reizender **Batiste**, die Elle à 5 sgr.

1638. Meinen geehrten Kunden die ergebene Nachricht, daß jetzt fast täglich Sendungen

neuer Frühjahrsstoffe

eintreffen. Besondere Beachtung verdienen eine Parthie gewirkter und glatter

Double Shawls, von 2½—50 rtl. das Stück,

wie auch die erste Sendung der

„neuesten Frühjahrsmäntel,"

unter denen sich

„Manteaux Mirandolina,"

abgepaßt mit eingewirkten Kanten, als etwas ganz Neues empfehlen.

Hirschberg den 23. März 1857.

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

1624. [Copia.] In meiner Praxis habe ich vielfach mich zu überzeugen Gelegenheit gehabt, daß die von der Handlung

D. L. Kohn in Hirschberg (Schildauerstraße) bezogenen

Eduard Groß'schen Brust-Caramellen

bei katarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Lungen, wenn sie namentlich mit quälendem Husten und starker Verschleimung verbunden sind, sehr gute Dienste leisten.

In fieberhaften mit Entzündung vereinten Zuständen, die nur der thätigen Hülfe des Arztes weichen, wird man Unmögliches von diesem milden, besänftigenden Mittel nicht erwarten, welches sich vor vielen andern dadurch auszeichnet, daß Substanzen, die bei längerem Gebrauch nachtheilig auf den Organismus einwirken, darin nicht enthalten sind.

Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß

Warmbrunn, den 1. März 1857. **Dr. Luchs.**

1632.

Seidene Regenschirme, von 2 rtl. 15 sgr. an,

wie auch baumwollene in schwarz und coul., empfehle ich in guter Waare.

Moritz Cohn. Butterlauben-Ecke.

1570. **Groß Canzley**, das Buch 6 sgr., } im Rieß billiger.
Noten-Canzley, das Buch 6 und 7 sgr., }
Canzley, das Rieß von 1½ rtl. bis 2½ rtl., das Buch 2½ sgr. bis 3¾ sgr., nach Qualité.
Concept-Papier, das Rieß 35 bis 37 sgr.
Zeichnen-Papier, der Bogen 4 pf., 6 pf., 9 pf. und 1 sgr., im Buch billiger, so wie **Stahlfedern** in 20 verschiedenen Sorten, **Stahlfederhalter** und **Bleifedern** von Faber ꝛc. offerirt billigst

Hirschberg, lichte Burgstraße. **A. Günther.**

1631. **Aechte Wiener Meerschaumpfeifchen und Cigarrenspitzen**

empfiehlt in sehr großer Auswahl **Moritz Cohn.** Butterlauben-Ecke.

1582 **Von Eduard Heger's aromatischer Schwefelseife,**

rühmlichst bekannt durch ihre günstige Wirkung gegen Hautübel, gichtische Anfälle, erfrorene Glieder, so wie zur Erhaltung und Conservirung des Teint, der Zähne und des Zahnfleisches; desgleichen von dessen beliebt gewordener **Toiletten-Seife**, besonders zum Baden für Kinder, die mit einer unreinen Haut behaftet sind, sich eignend, ist wieder eine frische Sendung in bester Güte eingegangen, und empfehlen diese Seifen, 1ste Sorte in Originalpacketen à 5 Sgr., 2te Sorte à Stück 1 Sgr., zur geneigten Abnahme:

* **Berthold Ludewig in Hirschberg**, * C. Liedl in Warmbrunn, * Eschrich in Löwenberg, * T. Glogner in Haynau, * F. Luchs in Schönau, * H. Frommann und A. Greiffenberg in Schweidnitz, * F. W. Erbe in Hohenfriedeberg, * E. Zobel in Greiffenberg, * G. Wolff in Bolkenhain, E. Conrad in Schmiedeberg, H. Reimers in Freiburg, G. Strauwald in Liegnitz, G. Opitz in Striegau; die ohne Stern bezeichneten Niederlagen führen nur die erstbenannte Sorte Seife.

1634. **Für Kirchen!**

Kronleuchter von Bronce mit **prächtigem Glasbehang**, von 12, 10, 8 und 6 Armen im Preise von 150 bis 20 Rthlr., **fertig zum Aufhängen bereit**, desgl. **Altarleuchter**, **Kruzifixe**, **Vasen**, **Wandleuchter**, **Ampeln**, **Gold- und Silberstickereien**, Borden, Franzen und Kirchenspitzen auf Altar- und Kanzeldecken empfiehlt

Ludwig Puder in Hirschberg.

Drei ältere **kleinere** Kronleuchter empfehle ich ärmeren Kirchgemeinden unter Zusicherung der auffallend billigsten Ueberlassung. Alte Exemplare werden neu arrangirt, vervollständigt und gereinigt.

1576. Probsteier Hafer, wovon in diesem Jahre 8 berl. Scheffel pr. Schock gedroschen wurden, liegt zum Verkauf auf

Dominium Logau bei Lauban.

1640. Wegen Mangel an Raum sind zu verkaufen: ein gutes Sopha mit Sprungfedern und Roßhaaren, 6 Polsterstühle mit Roßhaaren, ein runder Klapptisch (hart), eine Kommode, ein Waschtisch, zwei Bettstellen (eichene), ein schöner Wäschschrank, im Hause der Madame Mai zu Hermsdorf.

Frische Raps- u. Leinkuchen,

auch Rapskuchenmehl (billiger als Guano zur Düngung), offerirt zu herabgesetzten Preisen

Die Ulbersdorfer Oelfabrik

1579. **R. & P. Günther in Goldberg.**

1526. Beste Messinaer Citronen u. Aepfelsinen empfing und empfiehlt billigst

J. G. Ihle. Greiffenberg.

1636. **Saamen-Gerste,**

rein und gut, steht zum Verkauf in der Scholtisei zu Wernersdorf bei Warmbrunn.

Von **Sächsischem Guano (nicht Poudrette)**

habe ich den Verkauf für Schlesien übernommen und empfehle denselben den Herren Landwirthen zu Probeversuchen; besonders da derselbe in Sachsen der Nieder- und Ober-Lausitz den ausländischen beinahe verdrängt hat. Es kommt der Morgen mit sächs. Guano 2 – 3 Thlr. billiger als mit ausländischem, bei gleich starker Düngung, wobei erster noch nachhaltiger wirken soll.

Der Preis ab Liegnitz für Acker-Guano à Ctr. 2 rtl. 10 sgr.
" " " " " Wiesen- " à " 1 " 10 "

Bestellungen hierauf bitte ich recht bald zu machen, da dieselben der Reihenfolge nach ausgeführt werden, so lange der Vorrath der Fabrik dauert.

In jeder Kreisstadt ꝛc. können sich Wiederverkäufer deshalb an mich wenden.

Liegnitz, im Februar 1857. **C. Biegler.**

1299. **Gummi-Hütchen,**
zur gänzlichen Vertreibung von Hühneraugen-Schmerzen, empfiehlt Dietrich's Wittwe.

1577. Drainröhren in allen Stärken, so wie scharfgebrannte Ziegel sind vorräthig auf der Ziegelei des Dominium Logau bei Lauban.

1604. Einfache und doppelte Liqueure,
Einfachen und Nordhäuser Korn,
Arac de Goa, weißen und braunen Rum,
Alte abgelagerte Bremer, Hamburger u. Pfälzer Cigarren,
Inländische und ausländische Weine,
Toiletten-Seifen und Parfumerien
empfiehlt zu geneigter Abnahme bei möglichst billigen Preisen
Goldberg, den 18. März 1857. C. W. Kittel.

Commiss.-Lager franz. Tapeten
in neusten und geschmackvollsten Dessins, die Rolle von 5½ Sgr. bis 2 Rthlr., liegen bei mir zur gefälligen Ansicht. Zugleich empfehle ich mich zu geschmackvollen Zimmermalereien, Aufziehen von Tapeten, Staffirungen in Kirchen, sowie Oelanstrich jeder Art. A. Scholz,
1606. Goldberg, d. 19. März 1857. Maler u. Staffirer.

1642. **18 Sack gute Saamen-Gerste**
ist zu verkaufen bei
W. Rudeck. Hermsdorf u. K.

1596. **Bekanntmachung.**
In der Silber'schen Kalkbrennerei zu Seitendorf bei Ketschdorf, Kreis Schönau, ist vom 26. März ab wieder frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk jederzeit zu bekommen. Unsere werthen Geschäftsfreunde werden hiermit höflichst ersucht, uns mit starker Abnahme gütigst beehren zu wollen. Der Preuß. Scheffel Kalk kostet 5 Sgr., Kalkasche 2 Sgr. Reelle Bedienung versichert:
Die Verwaltung der Silber'schen Kalkbrennerei.
K. Kühnel.

1573. Ein Paar gebrauchte, aber noch gute englische Pferdegeschirre sind billig zu verkaufen.
Wo? besagt die Expedition des Boten.

1592. **Zwei Nutzkühe**
sind zu verkaufen auf dem Vorwerke No. 32 in Schmiedeberg.

Verkaufs-Anzeige und Kaufgesuch.

1622. **Zur Saat**
empfiehlt: Sack-Säe-Lein, mehrere Sorten Erbsen, wobei sehr schöne Speiseerbsen, Thymothee-, Rheigrassaamen, so wie verschiedene andere Sämereien
Hilse in Bolkenhain u. d. Oberlauben.

Ein ganz leichter einspänniger Spazierwagen mit Plaue oder ganz gedeckt, welcher schon gefahren aber noch brauchbar ist, wird zu kaufen gesucht durch Obigen.

Kauf-Gesuche.

1557. kaufen **Rein gewaschene Weinflaschen**
Gebrüder Cassel.

1414. Einige Schock wilde und veredelte Süßkirschbäumchen, so wie auch einige Schock Sauerkirschbäumchen werden zu kaufen gesucht. Die Bäumchen müssen gut gezogen, hochstämmig und mit guten Wurzeln und Kronen versehen sein. Frankirte Offerten bittet man in der Expedition des Boten abzugeben.

1308. **Bekanntmachung.**
Da nicht alle Eichenschälwaldungbesitzer die diesjährig zu gewinnende Eichenspiegelrinde an die Berliner Gerber oder deren hierzu nicht befugten Aufkäufer überlassen dürften, so zeigen die Unterzeichneten hiermit ergebenst an:
„daß sie jedes Quantum Rinde zum eignen Bedarf „ankaufen, und ersuchen, desfallsige Offerten bei dem „unterzeichneten Vorstande oder jedem andern Mit„gliede der Innung behufs Preisfeststellung ꝛc. recht „bald anzubringen.
Goldberg, im März 1857.
Die Lohgerber-Innung.
Deren Vorstand: Schröter.

Zu vermiethen.

1497. In dem in der Schützenstraße gelegenen Hause des Herrn Hauptmann v. Mosch ist von Ostern dieses Jahres ab das Parterre und die erste Etage, so wie in der dritten Etage ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

1648. Zwei Maler-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung bei dem
Zimmer-Maler H. Richter in Warmbrunn.

1471. **Musikalisches.**
Zum 15. April oder 1. Mai c. können ein guter erster Violinist und ein Cellist, wenn beide auch zu einem Blas-Instrument zu verwenden sind, Engagement finden. Auch werden zur weiteren Ausbildung in der Musik mehrere Zöglinge aufgenommen.
Freiburg den 15. März 1857.
Fr. Rentwich, Stadtmusikus.

1572. Auf den Reichsfreiherrlich von Maltzan'schen Gütern Ober- und Nieder-Oelsa, Dubran ꝛc. finden folgende Personen Engagements:
1) Ein unverheiratheter, zuverläßiger und tüchtiger herrschaftlicher Gemüse- und Ziergärtner.
2) Eine perfekte Herrenköchin, welche mit dem Backen und Einlegen von Früchten u. dgl. m. Bescheid weiß.
3) Ein unverheiratheter, tüchtiger Schirrarbeiter, welcher den Hofwachtdienst mit versieht.
Antritt des Gärtners und der Köchin Ostern oder Johanni; der Schirrarbeiter kann sogleich antreten.
Hierauf Reflektirende haben sich schriftlich unter franco Einschickung ihrer Zeugnisse bei Unterzeichnetem zu melden.
Schloß Oelsa bei Niesky, den 19. März 1857
Schneider, Inspektor.

1609. **Tüchtige Cigarren-Arbeiter,**
die sich als solche durch gute Zeugnisse legitimiren können, finden vom 1. April an dauernde und lohnende Beschäftigung und wollen sich melden bei
Guido Jentsch in Zittau. Neustadt Nr. 561.

1578. Ein unverheiratheter Gärtner, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht von dem
Dominium Lederose bei Striegau.

1600. *Ein Buchbinder-Gehülfe, der im Vergolden und in Galanterie-Arbeiten etwas Gutes leisten kann, findet bald dauernde gute Condition durch*
J. Lerm's Buchbinderei in Görlitz.

1594. Ein Tischlergesell, Meubles-Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei dem
Tischlermeister Scherer in Falkenhain.

1616. Maurergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung beim Maurermeister Becker zu Löwenberg.

1546. Eine gebildete Person in mittleren Jahren, am liebsten eine Predigerwittwe, welche zur Führung der Wirthschaft sich qualificirt und Abends vorlesen kann, wird in ein herrschaftliches Haus auf dem Lande (in der Gegend von Grotkau) gewünscht. Anständige Behandlung und Salarirung wird zugesichert. Näheres ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

1601. Eine Herrschaft auf dem Lande sucht zur Pflege und Wartung von zwei kleinen Kindern eine erfahrene und zuverläßige Person. Gute Zeugnisse werden gefordert. Antrittszeit: den 1. April. Herr W. M. Trautmann in Greiffenberg giebt nähere Auskunft.

1610. **Auf den Gütern Schlauphoff, Jacobsdorf und Boberau bei Liegnitz und Nieder-Kummernick bei Parchwitz finden viel weibliche Handarbeiter vom 20. April c. ab, 4 Monate hindurch gegen ein gutes Tagelohn beim Zuckerrübenbau Beschäftigung.**

Lehrlings-Gesuche.

1641. Einen Lehrling nimmt an F. Pache, Schneidermstr.

1623. Einen gesunden, kräftigen Knaben, welcher die Schmiede-Profession erlernen will, nimmt in die Lehre Opitz, Schmiedemeister.
Nieder-Würgsdorf im März 1857.

1409. Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe mit nöthiger Schulbildung versehen, im Zeichnen gut unterrichtet, der Lust hat Buchbinder und Galanterie-Arbeiter zu werden, findet näheren Nachweis durch die Expedition des Gebirgsboten; auch ist Unterzeichneter gern bereit, auf frankirte schriftliche Anfrage genaue Auskunft zu ertheilen. Jul. Lerm,
Görlitz. Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

1505. Ein gesitteter Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Sattler-Profession zu erlernen, kann sich melden beim Sattlermeister Weist in Hirschberg.

1612. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Seiler-Profession erlernen will, findet ein Unterkommen beim
Seilermeister Rudolph.
Friedeberg a. Q. den 22. März 1857.

Gefunden.

1585. Es hat sich verflossene Woche ein schwarzer Hund mit weiß und braunen Läufen zu mir gefunden und kann solchen der Eigenthümer gegen Erstattung aller Kosten bei mir abholen. Wilhelm Seiffert,
Scholtiseibesitzer in Riemendorf bei Spiller.

Verloren.

1498. Ein Pfandschein unter Nr. 66,626 ist verloren worden; der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Schule zu Herischdorf zur weitern Aushändigung an den Verlierer gefälligst abzugeben.

Geldverkehr.

1629. Kapitale von zweimal 100, 200, 300, 500 und 1000 Thlr. sind bald zu vergeben. Commissionair G. Meyer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 21. März 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	—	—	2	20	—	1	20	—	1	13		—	26	—
Mittler	2	25	—	2	15	—	1	18	—	1	11		—	25	—
Niedriger	2	20	—	2	10	—	1	16	—	1	9		—	24	—

Breslau, den 21. März 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 11¾ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 21. März 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110¼	Br.
Poln. Bank-Billets	95½	G.
Oesterr. Bank-Noten	97¾	G.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	117⅛	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	85	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	86¾	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	86¼	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98½	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99¾	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	86¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93⅙	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	134¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89 5/12	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	146 1/12	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	135½	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89 7/12	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	81¾	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	84¼	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	153¾	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57¼	

Wechsel-Course. (d. 20. März.)

Amsterdam 2 Mon.	142¾	Br.
Hamburg k. S.	151½	Br.
dito 2 Mon.	150⅝	Br.
London 3 Mon.	6,19⅙	—
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99¼	

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.